

mich Als dan des Verlaufs widerumb berichten."

- 1) Adressat aus einer von Landschreiber? Beat Jakob I. Zurlauben angebrachten Dorsualnotiz erschlossen resp. ergänzt.

Kopie - AH 4, 237

1664 August 31., Baden

A

BERICHT¹ UEBER DIE SEIT DER ABREISE DER "GESANDTEN NACHER ZUERICH"
EINGETRETENEN EREIGNISSE [IM ZUSAMMENHANGE MIT DEM
WIGOLTINGERHANDEL]

-
- 1.) Der Landvogt im Thurgau, [Franz Ehrler], und die dortigen Amtsleute hätten geschrieben, *"dass wen schon von allen 13 unndt Zuegewanten Ohrten Gesandte werden Jns turgeuw kommen, werde man doch nit richten, noch Jemandt von den gefangnen das Leben nemmen lassen.*
- 2.) Ein Zürichpieter, so einem gewüssen Gotthaus Jn vergangnem [1. Villmerger]krieg gewisse Sachen Jn vertrauwen geoffenbahret, der hat widerumb an selbigem Ohrt für gewüss wie mans glaubt unndt nit Zweifflet geredt, Es werden die Zürcher niemandt von den gefangnen hinrichten lassen, werden auch wegen der Jhrigen die 1000 louys thaler Straff nit geben. Welches vergangnen tags Ehe die gesandten von hinnen nacher Zürich kommen vor Rhatt unndt 200 seye beschlossen worden."
- 3.) Zürich verfüge über 4 "frey fahnen" mit je 400 Mann. Eine davon sei letzten Freitagmorgen nach Kappel aufgebrochen.
- 4.) *"Heüt morgens langt gewisse Zeitung ein von einem botten von Glarus welcher ... Landtaman [Fridolin] Martj brieff alhero tragen dass dem gantzen Zürich see² hinauff alles voll volckh, auch seye der Landamman [Johann Heinrich] Elmer Zue Rüttj ... [mit?] etlich Zürchern, habe Zwar den Catholischen Zue Glarus anzeigt wolle dorthin Zue dem friden Zue reden.*
- 5.) Man hat gewüssen bricht, unndt schreibt Es der lutherische abgesandte von Glarus [Kaspar Schmid] seinem mit gesandten [dem oberwähnten Fridolin Marti] anhero, dass Er von Zürich nacher haus wolle verreisen, das geschafft seye Zue Zürich bis auff den Montag uff geschoben worden, er kumme villicht bis künfftigen Mitwochen widerum nacher baden.
- [Kommentar der Zuger Tagsatzungsgesandten Karl Brandenburg, Hans Jakob Hasler und Jakob Andermatt:] Ob dises nit lauter betriegerien unndt

lauter gefährliche faltsche uffzug sindt, wirdt Jeder vernünfftiger Mentsch, welcher ein wüssenschaft des bösen unndt betriegenden Calvinischen geists hat", leicht selbst ersehen können, "findt man Jedoch lüth under uns, die Es leider nit glauben wollen, wan Zürich anfangs schon nit Kriegsch gewesen, hat sie doch der vortheyll so sie bis hero wider uff uns gespilt, Kriegsch gemacht".

1) Beilage zu AH 4/89A

2) Durchgestrichen und "piet" darüberschrieben.

AH 4, 238 - Blatt 238^V leer

89 A

1664 August 31., Baden, "umb 10 uhren mitags"

A

SCHREIBEN DER [ZUGER] TAGSATZUNGSGESANDTEN KARL BRANDENBERG, HANS [JAKOB] HASLER UND JAKOB ANDERMATT [AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

EA VI 1, 625 (Nr. 404), 631 (Nr. 405)

"Eiwer ... schryben vom 30 diss haben wir nächst abents umb 9 uhren woll empfangen." Den darin formulierten Anweisungen werde man buchstabengetreu nachkommen. "allein ist Zue besorgen Es seyndt Louter Calvinische ... lüg unndt betrug Wie Jhr ... us beygefüegtem beylag¹ werden abnemen Können. [Haupttraktandum der damals stattfindenden Jahrrechnung zu Baden war die Beilegung des Wigoltingerhandels.] Wan Es allein an uns stuende, welten wir der sachen schon alhier ein Endt gemacht haben, weilen aber Jhr U.G. herren unndt Obern befehlendt sich von dem Mehrerenn theill der 4 ubrigen [kath.] Ohrten [V, ausg. LU], nit Zue sönderen, als wollen wir billich, wie andere der Mertheill auch bedacht, der sach mit so Vill gedult, als müglich abwarten, underdesen aber wirdt ohne Massgeben höchstes von Nöthen sein, ein Wachtbahre uffsicht uff den findt [hier im speziellen Zürich gemeint] Zue haben, wilten grose betreügen uff unser Ohrt [Zug] alhier Jmmer Zue einlangendt." Was das franz. Geschäft, d.h. die "Expedition ... [des franz. Residenten François] Mousliers" angehe, sei man auf seiten der V kath. Orte ein und derselben Meinung. "Es ist aber abzuenemen dass die uncatholischen [Orte] wöllendt des ungueten gescheffts [eben des obgenannten Wigoltingerhandels] usgang erwahrten, also bleibts underdessen der handell steckhendt, wir aber wöllen Zue befürderung dessen unndt deme Zue erhebung des gelts